DAS BERGER BLATT

QUER. UNABHÄNGIG. HEIMATVERBUNDEN.

DAS BESTE AUS DEM BERGER QUH-BLOG

23. Jan. 2014 - 2. Ausgabe

Liebe Berger, Bergerinnen, Qühe,

begeisterte Mails, Schulterklopfen, rohe Gewalt – das waren die Reaktionen auf das erste BERGER BLATT, das nach wenigen Tagen vergriffen war. Ab heute ist es deshalb auf unserer Blog-Seite **www.quh-berg.de** digital erhältlich.

Die Anerkennung unserer Arbeit hat uns gefreut, das mutwillige Zerstören unseres Zeitungskastens in Höhenrain, der dort nur eine einzige Nacht „überlebt" hat, entsetzt. Gewalt gegen Gedanken sollte nirgendwo auf der Welt toleriert werden.

Trotzdem haben wir uns natürlich nicht einschüchtern lassen, uns wieder neue Gedanken über Berg gemacht und möchten zum zweiten Mal mit unserer Wochenzeitung alle ermutigen, selbst Ideen über die Gestaltung unserer Gemeinde zu entwickeln und über das Zusammenleben nachzudenken.

Viel Spaß, bei der Lektüre. Die Wahl liegt dann natürlich ganz bei Ihnen.

Ihr Andreas Ammer

In dieser Ausgabe

Die neu gestaltete Ortsdurchfahrt 1,2
Unsere Kandidaten 2
Jahreshauptversammlung der Feuerwehr.....3
„Jetzt red i" in Höhenrain 3
Wieso Berg nicht Aufkirchen heißt.....4
Termine.....4

Radwegsituation verbessert - leider nur in Feldafing



Ortsdurchfahrt Berg – „Da mach ich nicht mit!" Mit diesen mutigen Worten fegte Feldafings Bürgermeister Bernhard Sontheim letzte Woche in seiner Gemeinde ein Projekt vom Tisch, das in Berg – so wie jetzt der Rathausneubau – 2012 als „alternativlos" dargestellt worden war. Auch Feldafing sollte wie Berg statt Radweg einen Radfahrschutzstreifen bekommen.

Ein Rückblick: Die Neugestaltung der Ortsdurchfahrt von Berg war das größte Projekt der letzten Wahlperiode: Vom umstrittenen Kreisel über das uninspirierte „Wohnzentrum Etztal" bis hin zur misslungenen Sparkasse, der halbseitigen Bepflanzung und der völlig absurden Radweggestaltung wurden haufenweise Chancen vergeben. Entscheidungen wurden stets als unausweichlich bezeichnet, Alternativen verschwiegen.

Die vier Gegenstimmen der QUH beim Kreisel, dessen Gestaltung, der Architektur des Altenzentrums und bei der Ortsdurchfahrt reichten nicht aus.

Fortsetzung auf Seite 2

Leben oiswiera Kuh – Georg Ringsgwandl in Berg

Marstall - "Leben oiswiera Kuh". Mit diesem Gruß an den Veranstalter begann Georg Ringsgwandl am 8. Mai 2008 sein vom Kulturverein und QUH-Gemeinderat Jokl Kaske (QUH-Listenplatz 4) organisiertes und frenetisch bejubeltes Konzert im voll besetzten Berger Marstall. Es war eine der ersten Aktionen Kaskes als neuer Kulturbeauftragter der Gemeinde. Schon damals riss Ringsgwandl auch Witze über unsere Gemeinde: "Die Frauen den ganzen Tag Ikebana" und "Ehemänner, die die Pferdln zahlen". Nun holen Kul-



Georg Ringsgwandl 2008 im Marstall (Foto: Höck)

turverein und QUH den legendären Quer-Bayern am 30. März zurück in den Marstall. Beim QUH-Gespräch präsentiert sich der promovierte Mediziner Ringsgwandl gewohnt frech:

QUH: Hallo Schorsch, erinnerst du dich noch an deinen letzten Auftritt in Berg?

Ringsgwandl: Jeder, der in Berg spielen darf, befindet sich im Zustand der Gnade. Sowas bewahrt das Gedächtnis als funkelnden Kristall auf.

QUH: Du hast mal eine "Punkoper" über König Ludwig geschrieben?

Ringsgwandl: Ich hab damals ein paartausend Seiten über Ludwig-Sisi-

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1:

Besonders groß war der Protest 2012, als die einmalige Chance auf eine schöne Gestaltung der Ortsdurchfahrt vertan wurde. Statt der logischen Fortsetzung eines Radweges wurde ein „Fahrradschutzstreifen“ auf der Fahrbahn eingeführt. Fahrradfahrer aus dem Süden müssen nun den sicheren Radweg verlassen, zweimal die Durchgangstraße queren oder - häufiger, vernünftiger, aber illegal - auf dem Gehsteig weiterfahren.



Vorher: die Ortsdurchfahrt Berg vor 2012

Einen Bürgermeister, der einmal „Da mach ich nicht mit“ ruft, hat es in Berg nicht gegeben.



Nachher nicht viel gewonnen: die Ortsdurchfahrtfahrt-

Die QUH meint:

Ein Bürgermeister steht in Berg nicht zur Wahl. Der amtierende hat sich eine starke Opposition verdient.

Fortsetzung Ringsgwandl von Seite 1:



Bismarck-Wagner gelesen, mir ist schon deshalb bewusst, dass ich da geheiligten Boden betrete.

QUH: Was erwartet uns im März?

Ringsgwandl: Eine Darbietung, die in Städten wie Berlin, Wien und Köln geschliffen wurde und nun die Reife erlangt hat, die nötig ist, um in Berg am Starnberger See erscheinen zu dürfen.

Vorverkauf (20 €): Buchhandlung Schöner Lesen und Drogerie Höck

QUH-Kandidaten



Volker Cornelius

QUH-Listenplatz: 14

Wohnort: auf dem Weg von Oberberg nach Unterberg

Familienstand: verheiratet, 1 Tochter

Beruf: Architekt

Name seines Haustieres: Maurus (hieß er)

Lieblingsplatz in Berg: Hauptsache Wasser

Lieblingsbeschäftigung: arbeiten, zeichnen und malen

Als GR würde er Bergs Plätze verschönern und sich für mehr Blick auf den und mehr Zugang zum See einsetzen.



Petra Koehl

QUH-Listenplatz: 11

Wohnort: Sibichhausen

Familienstand: verheiratet, 1 Sohn

Beruf: Hotelfachfrau

Name ihrer Haustiere: Paul II. und Karl I.

Lieblingsplatz in Berg: Terrasse des Hotel Schloss Berg—nicht nur, weil sie dort arbeitet

Lieblingsbeschäftigung: SUPpen

Als GR würde sie einen Ort suchen, an dem sich Jugendliche aufhalten können.



Dr. Joachim Kaske

QUH-Listenplatz: 4

Wohnort: Kempfenhausen

Familienstand: verheiratet, 3 Kinder

Beruf: Unternehmerberater, Jurist

Name seines Haustieres: Lina

Lieblingsplatz in Berg: der eigene Balkon

Lieblingsbeschäftigung: planen und organisieren

Als GR würde er sich weiterhin anstrengen, .

Die letzten Jahre arbeitete er erfolgreich als offizieller Kulturbeauftragter des Gemeinderats.

Die QUH-Liste: 1. Elke Link * 2. Elke Grundmann *** 3. Dr. Andreas Ammer *** 4. Dr. Joachim Kaske *** 5. Harald Kalinke *** 6. Katharina Nitsch *** 7. André Weibrecht *** 8. Ute Pröttel *** 9. Ines Grundmann *** 10. Christian Kalinke *** 11. Petra Koehl ** 12. Dr. Annette Nobis-Weibrecht *** 13. Dr. Peter Stelzer *** 14. Volker Cornelius *** 15. Sissi Kalinke *** 16. Marcus Boshkow *** 17. Andreas von Meyer zu Knonow *** 18. Andreas Ramstetter *** 19. Hans-Peter Höck *** 20. Andreas Gröber *****

Mit Knödel und Geistlichkeit

Die Jahreshauptversammlung der FFW Berg

Berg - Für die Feuerwehr immer ein Highlight: die Jahreshauptversammlung.



Die FFW Berg versammelt sich

Da lockten nicht nur das spendierte Bier (Willi Lindner und OMG-Förderverein) und Schweinebraten mit Knödel (OMG-Stüberl): Vereinsvorsitzender Toni Lidl und Kommandant Tobi Völkl ließen das Feuerwehrjahr 2013 Revue passieren.

Ein großer Moment im Herbst: die Anschaffung des ersehnten neuen LF10, das im September im Feuerwehrhaus geweiht wurde. "Ohne Spielereien" sei es, "modern und durchdacht".

Vorbildlich haben die 5 Berger Wehren einen 10-Jahres-Plan erarbeitet, welche



Weihe des neuen LF 10 im September 2013

Fahrzeuge in der Zukunft wann gebraucht werden. So hat der Gemeinderat Planungssicherheit, und die Wehren müssen nicht ständig betteln.

Neue Anschaffungen

Der Verein konnte mit Spendengeldern eine Wärmebildkamera kaufen. Und eine "Alarm App" hat sich bewährt, weil damit auch über Handy alarmiert werden kann.

Der Schwerpunkt 2014 liegt bei der Mitgliederwerbung. Außerdem soll - entsprechend dem vom GR 2011 beschlossenen Anschaffungsplan - ein Mehrzweckfahrzeug erworben werden. Für Kempfenhausen ist 2014 ein Mannschaftstransportwagen vorgesehen.

Zahlen lieferte Kommandant Tobi Völkl: 2013 wurde die FFW Berg zu 101 Einsätzen gerufen. 8 Menschen wurden dabei gerettet. Wegen des Hochwassers musste die Feuerwehr allein für Berg 49 mal ausrücken.



Die Geistlichkeit

Nach der Veranstaltung plauderten die Pfarrer Piotr Wandachowicz und Johannes Habdank über den Vortrag von Lisi Maier, Vorsitzende des BDKJ, der beim Ökumenischen Neujahrsempfang wegen des Vorschlags einer Grundrente kontrovers diskutiert worden war.

Höhenrain statt Aufkirchen

„Jetzt red i“ mit Dr. Gauweiler in den „Alten Wirt“ verlegt

Höhenrain - „Jetzt red i - Europa“ wechselt den Ort.

Nachdem der BR keine Saalmiete bezahlen, das Essen während der Sendung nicht gestatten und keinen Post-Schriftzug im Fernsehen positionieren wollte, hat Post-Chef Andi Gröber (QUH -Listenplatz 20), der sich nur ungern über den eigenen Wirtshaustisch ziehen lässt, die Sendung „Jetzt red i - Europa“ wieder ausgeladen. Die Live-Sendung wird am kommenden Mittwoch, 20.15 Uhr, deshalb aus dem Saal des „Alten Wirtes“ in Höhenrain ausgestrahlt.

In Deutschland wird am 25. Mai das Europäische Parlament gewählt. Viele Themen werden derzeit heiß diskutiert: die Arbeitnehmerfreizügigkeit, die einheitlichen Vorschriften aus Brüssel, der Europäische Stabilitätsmechanismus.

Als „Politikergast“ zugesagt hat der in Unterberg ansässige CSU-Vize Dr. Peter Gauweiler. Seine Ausführungen werden mit Spannung erwartet - gilt er doch als einer der schärfsten EU-Kritiker. Erst unlängst hielt er im Bundestag bei der Debatte zum Arbeitsprogramm der



Dr. Peter Gauweiler im Katharina-von-Bora-Haus (Foto: Teymurian)

Europäischen Kommission eine Rede. Er verlangte, Kritik üben zu dürfen, ohne gleich als „Europafeind“ diskreditiert zu werden. Er fordert vehement die Entbürokratisierung der EU: „Bürgerrechte und Rechtsstaatlichkeit sind durch Überregulierungs-, Verbots- und Vorschriftenwahn aus Brüssel schwer in Bedrängnis gekommen.“ Er schätzt die EU als „Jahrhunderterfindung der Politik“, findet jedoch: „Weniger kann manchmal mehr sein.“

Der zweite „Politikergast“ ist Hubert Aiwanger, Bundesvorsitzender der Freien Wähler. Die FW erreichten bei der letzten Europawahl 1,7 % und scheiterten an der damals noch geltenden 5% Hürde. Auch er wandte sich gegen den Euro-Rettungsschirm für Griechenland, gegen den u.a. auch Peter Gauweiler klagte.

Eines der Hauptthemen der Freien Wähler bei der Europawahl ist der Stopp der Trinkwasserprivatisierung.

Wie wirkt sich das Konzept Europa auf Berg aus?

Letzte Woche fand eine Vorbesprechung statt. Es kamen Vertreter der Lokalpolitik, der Kirchen, der Feuerwehr, der Landwirte, der Verbraucher. Die vorgebrachten Themen werden vom BR gesammelt und sind am 29. Januar live aus Höhenrain zu sehen.

WIESO BERG NICHT AUFKIRCHEN HEISST

Berg oder Aufkirchen? Das war schon vor 40 Jahren die Frage. Berg würde heute nicht so heißen, hätten 1974 zwei Höhenrainer Gemeinderäte nicht ihre Meinung geändert oder zwei Berger Bürger anders abgestimmt. Es war ein Verwaltungskrimi.

Am 27. Juli 1973 schreibt das Landratsamt an die Gemeinden Berg, Bachhausen, Höhenrain einen folgenreichen Brief. Eine Gebietsreform stehe an, in dessen Zug die Gemeinden Berg, Höhenrain, Bachhausen, sowie das unbewohnte, gemeindefreie Gebiet "Waldhäuser Gräben" zusammengelegt werden sollen.

Am längsten wehrt sich Höhenrain.

Am 22. Juli 1974 stimmt man dort im Gemeinderat ab. Der Antrag wird mit 7:5 Stimmen abgelehnt. 5 Ratsmitglieder verlassen unter Protest den Saal. 9 Tage später tagt trotzdem der gemeinsame Ausschuss der Gemeinden: In der Diskussion *"bringt Herr Bürgermeister Monn, Gemeinde Höhenrain* (Jacob, der Vater; Anm. d. QUH) *vor, daß er nochmals einen Wunschkatalog für die Gemeinde Höhenrain einreichen möchte. In einer zum Teil sehr lebhaften Diskussion wird hierfür kein Verständnis aufgebracht, da das Thema ‚besondere Wünsche' längst behandelt und abgeschlossen ist."*

werden. Man wünscht sich einen Gehweg an der Staatsstraße sowie eine *"Erweiterung der Straßenbeleuchtung um ca. 30 Lampen"*.

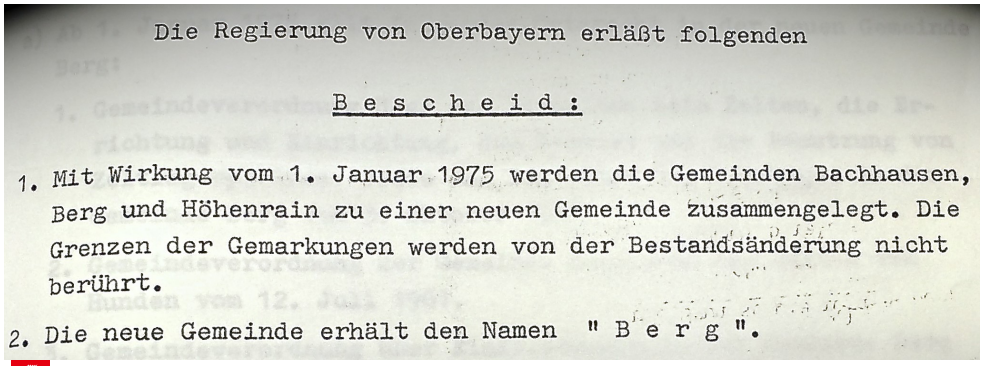
Es ging um genau 4 Stimmen.

Aber es gibt noch ein Problem. Die neue Gemeinde braucht einen Namen. Berg ist für "Berg". Bachhausen und Höhenrain sind für "Aufkirchen". 1974 gibt es eine Bürgerbefragung. 1302 Bürger stimmen für den Namen "Berg" ... 1298 - genau 4 weniger - für "Aufkirchen".

Am 16. Dezember 1974 ergeht der offizielle "Bescheid" der Regierung von Oberbayern. Seit 1. Januar 1975 gilt:

„Die neue Gemeinde erhält den Namen 'B e r g"

Zur Begründung wurde von der Staatsregierung nicht nur das Abstimmungsverhalten der Berger Bürger angeführt: "***Der Name einer Gemeinde soll auf deren Verwaltungssitz hinweisen.*** *Auch ist der Name Berg durch das dortige Schloß und das Schicksal König Ludwigs II. ins Bewusstsein breitester Schichten auch außerhalb von Bayerns eingegangen. Bei der Anhörung zum Namen der zukünftigen Gemeinde haben sich die Bürger mit 4 Stimmen Mehrheit für den Namen Berg ausgesprochen.*



Die Regierung von Oberbayern erläßt folgenden

B e s c h e i d :

1. Mit Wirkung vom 1. Januar 1975 werden die Gemeinden Bachhausen, Berg und Höhenrain zu einer neuen Gemeinde zusammengelegt. Die Grenzen der Gemarkungen werden von der Bestandsänderung nicht berührt.

2. Die neue Gemeinde erhält den Namen " B e r g ".

Vor 40 Jahren wurde Berg „Berg" genannt, weil dort der Sitz der Gemeindeverwaltung angesiedelt war„

Nach der Sommerpause wird in Höhenrain nochmals abgestimmt. 2 Gemeinderäte haben ihre Meinung geändert. Diesmal wird mit 7:5 Stimmen für die Aufhebung des Beschlusses gegen die Zusammenlegung der Gemeinden gestimmt. Der Weg zur Vereinigung ist frei. Der Wunsch nach Höhenrainer Sonderregelungen bleibt bestehen: Höhenrainer Grundstücke sollten 4 Jahre lang bevorzugt nur an Höhenrainer vermietet oder veräußert

Der Gemeinderat Berg befürwortet den Namen Berg, während die Gemeinderäte Bachhausen und Höhenrain den Namen Aufkirchen befürworten. Das Bayerische Hauptstaatsarchiv hat sich im Hinblick darauf, daß der Gemeindeteil Berg größer als der Gemeindeteil Aufkirchen ist, und Sitz der Verwaltung werden soll, für den Namen Berg ausgesprochen. Auch ist Berg der bekanntere Ort. Auch ist in den Quellen ... Berg schon wesentlich früher erwähnt als Aufkirchen. Berg (locus Perge, locus ad Perge) wird schon im Jahre 822 erstmals genannt. Aufkirchen namentlich erstmals gegen Ende des 10. Jahrhunderts. Dem Wunsch der Gemeinderäte Bachhausens und Höhenrains konnte daher nicht entsprochen werden."



Aufkirchen, seit 1975 Ortsteil von Berg

Wenn Ihnen DAS BERGER BLATT gefällt und Sie dazu beitragen wollen, dass wir es uns leisten können, auch in Höhenrain und anderswo noch den einen oder anderen QUH-Kasten aufzustellen und die Druckkosten zu finanzieren, können Sie QUH e.V. - gegen Spendenquittung - unterstützen.

Konto 10823847
BLZ 702 501 50

Ihr Hirte
André Weibrecht



Termine

25.01.2014, 10 - 15:00 Uhr, Infotag zum Schuleinstieg auf Biberkor

26.01.2014, 14:00 Uhr, Post Aufkirchen
Treffen der QUH-Kandidaten

29.01.2014, 20:15 Uhr, Alter Wirt,
BR-Livesendung „Jetzt red i - Europa"

01.02., 19 Uhr Neueröffnung „a`dabei"

Kontakt:
QUH e.V.
Bäckergasse 8, 82335 Berg
Telefon: 08151-97 94 89
E-Mail: info@quh-berg.de

Herausgeber: **Q.U.H. e.V.**
V.i.S.d.P. Andreas Ammer
Redaktion: Andreas Ammer, Elke Grundmann, Harald Kalinke, Elke Link, André Weibrecht
Fotos: H-P Höck, Christiane Hoffelner, Carsten Piening
Karikatur: Volker Cornelius